



Friedrich Heibel

so, wie er war. Eine seltsame Mischung aus dem ewigen Abenteurer, dem eigensinnigen Künstler, der alles für erlaubt hält und sich von der lungenkranken Näherin Elise Lensing aushalten läßt, und dem arrivierten großen Dramenschreiber, dem Gatten der Burgtheaterschauspielerin Christine Enghaus. Auch auf diesem Bilde ist er mit dem noblen Zylinder und der verrutschten Kravatte, was er immer gewesen: der große Bohemien der Literaturgeschichte mit den moralischsten Dramen.



Johann Strauß

auf allen gefälschten und plumpen Abbildungen steht er im Frack da, den Dirigentenstab in der Hand. Dieses Bild zeigt ihn mit einer Zigarette in der Hand, ganz lässig dastehend — oder doch so, wie man sich damals eine „ungezwungene Haltung“ vorgestellt hat. Der seltsame Schnitt des Anzuges, die eigenartige Haltung der Beine, die Manier, den Zylinder an die Hüfte zu pressen: hier sieht man mehr von dem wirklichen Strauß, als auf den Bildern vom „Walzerkönig“.

Lothar Klemens Wenzel Fürst Metternich

als Staatskanzler. Es ist eine der frühesten und interessantesten Photographien. Aber man sieht auf diesem Bild, einem Frühwerk der Naturalistik, den Kanzler so ganz anders, als man ihn zu sehen gewohnt ist. Er ist hier nicht der schlaue und raffinierte Politiker, auch nicht der Frauenfreund Metternich. Ein alter, müder Mensch, der die Intriguen, so er sie gesät hat, am eigenen Leibe zu spüren bekam. Den großen Diplomaten Metternich sieht hier der Photograph in einem menschlichen Augenblick.